

EVU aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **63 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

50 Jahre FHD/MFD

MFD-Fest 8./9. September 1990 in Winterthur

Partnerschaft in der Armee

«Als Angehörige der Armee ist die Frau rechtlich den Männern gleichgestellt. Sie kann sämtliche Unteroffiziers- und die Offiziersgrade bis und mit Brigadier erreichen.»

MFD UOS 290

Frauen, die mit der Gleichberechtigung Ernst machen, stehen an diesen Tagen an der «Front», d.h. vor dem Publikum. Wir haben die Gelegenheit wahrgenommen und uns von EVU-Zentralvorstands-Vizepräsident und Chef Übermittlungsübungen

Adj Uof Balthasar Schürch

über die Ausbildungen der Übermittlungspioniere MFD und Brieffaubensoldaten MFD orientieren lassen: Vom 27. August bis zum 15. September 1990 absolvieren u.a. neun junge MFD (fünf Zentralistinnen und vier Brieffauben-Sdt) die Unteroffiziersschule. Die technische Ausbildung beinhaltet in der ersten Woche vor allem Organisation, Reglemente, OST 90 und Methodik. Das Aufstellen und Bedienen der Zentralen einerseits und andererseits das Erstellen der notwendigen Formulare für die Brieffauben. Schliesslich Avor (Arbeitsvorbereitung) und Probeaktionen. Die Besichtigung eines Brief-

taubenschlags sowie einer Telefonzentrale der PTT stand auf dem Programm.

In der zweiten Woche folgt bereits die Übermittlung per Brieffaube, Fax und Telefon. Das Einrichten von Verteilstellen sowie die Übernahme der Brieffauben für das MFD-Fest. Die dritte Woche findet ausserhalb der Kaserne Winterthur statt, nämlich als Übung mit verschiedenen Einsätzen.

Carmen Lochmatter aus Baltschieder gibt uns kompetent Auskunft

über ihren Einsatz. Wir wollen wissen, warum sie die Unteroffiziersschule absolviert.

«Ich habe im Jahre 1988 die Rekrutenschule als MFD absolviert. Entweder gibt es zuwenig Rekrutenschulen (aus personellen Gründen) oder zuviel Anwärtinnen für die Beförderungskurse, jedenfalls konnte ich erst für das Jahr 1990 die Unteroffiziersschule planen. Im Jahr 1989 habe ich einen Wiederholungskurs als Übermittlungssoldat MFD bei der Truppe



absolviert und dabei gute Erfahrungen gesammelt. Ich wurde auch von Männern als Kamerad angenommen, und ich habe den Eindruck gewonnen, dass die Stellung der Frau akzeptiert, sogar geschätzt wird, wenn man mithilft, die gestellten Aufgaben zu bewältigen.

Meine persönliche Einstellung zum militärischen Frauendienst ist positiv, da wir Frauen nicht nur Forderungen stellen können in bezug auf die Gleichberechtigung, wir müssen auch damit Ernst machen, wenn es darum geht, unangenehme, sogar unpopuläre Aufgaben zu übernehmen. Ich bin auch bereit, im Ernstfall meinen Teil dazu beizutragen, um unsere Freiheit zu bewahren, allerdings ohne Waffen. Den Einsatz von technisch hochstehenden Mitteln setze ich voraus, wir haben ja kein Pfadfinderlager.

Da ich als Primarlehrerin wenig Bezug zur Technik habe, profitiere ich vom Umgang mit den Übermittlungsgeräten und finde die Zusammenhänge der Organisation interessant, z.B.

- Verkabeln einer Telefonzentrale
- raschmöglichst Kontakte herstellen
- Kommandoposten einrichten usw.

bedeuten für mich wichtige Vorgänge, da Logik gefordert ist, die ich auch in meinem Privatleben und als Ergänzung zum Lehrerberuf nutzen kann. Was ich an dieser Stelle unbedingt erwähnen möchte: Es gibt keinen besseren Vorgesetzten als unseren Instruktor Adj Uof Schürch! Menschlich und technisch ist er «spitze», deshalb kann ich mich auch begeistern.

Die «grüne Ausbildung» sehe ich als notwendige Form, damit eine Organisation funktionieren kann. Auch im Privatleben sind gewisse Formen notwendig.

Ein Wermutstropfen trübt trotz allem die positive Einstellung zum MFD. Verschiedene Frauen betrachten den militärischen Frauendienst als Ziel ihrer Machtansprüche. Sie treten in die Rekrutenschule ein mit dem festen Vorsatz,

Auszug

Dienstbefehl für die MFD UOS 290

4. Tagesordnung

- 06.15–06.30 Essen
- 07.00–12.00 Arbeit
- 12.15 Essen
- 13.30–17.30 Arbeit
- 18.30 Essen
- 19.30 HV
- 22.00 Abendverlesen Uof Anw
- 23.30 Abendverlesen Dienstpersonal
- Die Mahlzeiten sind, soweit nichts anderes bestimmt wird, obligatorisch.

5. Urlaube

Gemäss DR Ziff. 290.2 besteht kein Anspruch auf Urlaub. Es wird also ausser an den Wochenenden nur in dringenden Fällen Urlaub erteilt.

- 5.1 Für die Erteilung von Urlaub an das Stabspersonal ist der Kp Kdt zuständig. Urlaubsgesuche der Uof Anw und des Schulstabes sind an den Schulkt zu richten (a d DW mit Antrag). Es muss das Formular Urlaubsgesuch verwendet werden, Begleitschreiben (Bestätigung) beigeheftet. Der Kp Fw führt die Urlauberkontrolle.

- 5.2 Für Reisen in Zivil (im allgemeinen Urlaub) muss dem Angehörigen der Armee ein Urlaubspass ausgehändigt werden, der zum Bezug eines Billets halber Taxe berechtigt. Dieser Pass darf nicht generell für die ganze UOS ausgestellt werden.

- 5.3 Die Benützung privater Motzf ist nur während der Urlaube sowie zum Einrücken und zur Entlassung ohne beso Bewilligung erlaubt, nicht aber im Ausgang.

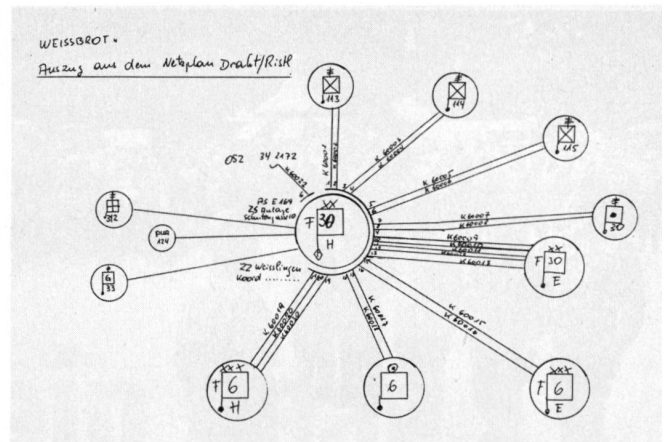
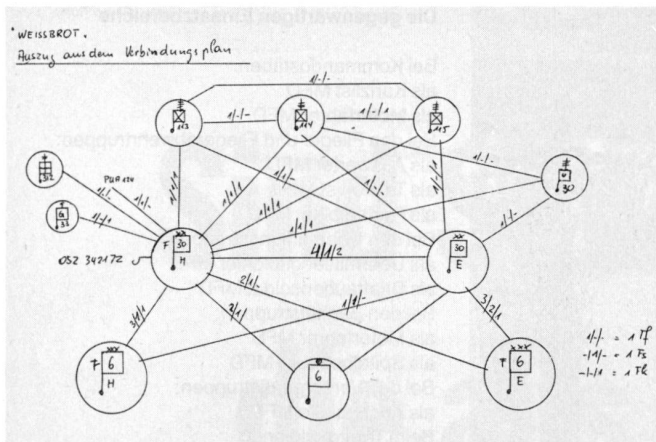
- 5.4 Für Wochenendurlaube kann ein Retourbillet zum Einheitspreis von Fr. 5.– bezogen werden.

6. Ausgangsrayon

Stadtgebiet Winterthur

7. Gelddepot

Uof Anw dürfen Bargeld ab Fr. 100.– nicht in der Ukft aufbewahren. Mehrbeträge sind unverzüglich gegen Quittung dem Four abzugeben. Eine Abgabe empfiehlt sich sinngemäss auch für Kader und Dienstpersonal. Abgabe und Rücknahme gemäss Bf Kom D.



Karriere zu machen. Diese Einstellung vergiftet die Atmosphäre und stört die Kameradschaft. Für mich gilt die These, jeder an seinem Platz verdient seine Aufmerksamkeit, auch der gewöhnliche Soldat. Ich hoffe, dass mit der Zeit eine Harmonisierung innerhalb der Frauen und auch gegenüber den Männern stattfinden wird. Es wäre zu hoffen.»

Im Festzelt

Verschiedene Delegationen der MFD-Verbände haben ihre Fahnen auf dem Podium aufgestellt und damit ihre Präsenz demonstriert. Noch herrscht kein hektisches Treiben, man erzählt von vergangenen Tagen. So auch

Paula Rieser:

«Anfang des Zweiten Weltkrieges wurde ich als FHD-Samariterin in das Aufnahmebüro im Hotel Palace Luzern eingeteilt. Hier wurden die Wehrmänner wenn nötig verarztet. So erinnere ich mich, dass viele Soldaten aller Grade zum Zahnziehen erschienen, denn für einen Zahn ziehen bekam man 10 Wochen Urlaub. Schon bald musste man aus Rücksicht der natürlichen Kauenrichtung der Armeeeingehörigen diese Urlaubszeit kürzen, so dass nur noch 8 Wochen

«Erholungsphase» zuerkannt wurden. (Wen wundert es, dass man heute davon erzählt, früher hätten die Leute schlechtere Zähne gehabt!).»

Von der Technik zur Taktik

Im hektischen Treiben innerhalb des Jubiläumsprogramms findet Oberst Annemarie Häusermann, OK-Präsidentin dieses Anlasses, Zeit, uns einige Fragen zu beantworten:

Pi. Was bedeutet die Armee reform für den militärischen Frauendienst MFD?

A. Häusermann: Wir sind wenig Frauen, die Militärdienst leisten und deshalb wird bei uns kein Personalabbau stattfinden. Die Sollbestände konnten gar nie erreicht werden. Über die Armee reform kann ich nichts Genaues sagen, die Zielsetzungen und das Konzept liegen noch nicht vor, alles ist im Umbruch. In unserer Planung gehen wir davon aus, dass es Übergangslösungen geben wird und die Einführung der neuen Strukturen wie auch der Geräte sukzessive erfolgen wird.

Pi. Wie steht es mit der Rekrutierung für den MFD?

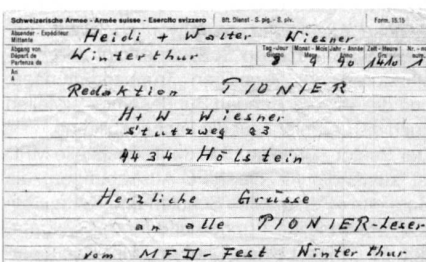
A. Häusermann: Es gibt immer wieder Frauen, die freiwillig zu ihren Rechten und Pflichten als Teil unserer Staatsform stehen. Ein Obligato-

rium in der heutigen Form wäre im jetzigen Zeitpunkt verfehlt. Wir profitieren von der Mund-zu-Mund-Propaganda, sei es durch Männer oder Frauen. Verschiedene Arbeitgeber begrüßen die Ausbildung von Frauen durch die Armee, andere hingegen bekämpfen diese, da die Abwesenheit ihrer Mitarbeiterinnen unerwünscht ist. Wir haben gelernt zu argumentieren, und unsere positive Einstellung über Sinn und Zweck des MFD hilft uns, immer wieder junge Frauen zu überzeugen. Höhen und Tiefen gibt es überall, auch bei uns, es hängt immer von der Lage und der entsprechenden Propaganda ab. Ich bin sehr zuversichtlich, was die Rekrutierung von Frauen für den MFD betrifft.

Pi. Können Sie von der modernen Technologie Gebrauch machen?

A. Häusermann: Die Modernisierung holt uns ein. Zum Glück bringen viele Kanzlisten MFD, Zentralisten MFD usw. das Fachwissen aus dem Beruf mit. Es wäre undenkbar, in der kurzen Rekrutenschule das ganze technische Know-how zu vermitteln. Zudem ist die junge Generation bereits mit dem Computer vertraut, so dass wir spezifisch einteilen und ausbilden können. Im übrigen kann jede Anwärtlerin beim MFD über ihre Einteilung selbst entscheiden.

Pi. Wie sind die militärischen Gradbezeichnungen des MFD? Wie reagieren die Männer?



Diese Grussmeldung kam aus dem MFD-Fest-areal per Brieftaube zum Schlag und von dort per «Militärsachen-Post» bereits nach 21 Stunden in die Redaktionsstube und wurde sofort (Redaktionsschluss: 10.9.1990) übernommen.





A. Häusermann: Wir möchten keinen Glaubenskrieg ausbrechen lassen. Alle Grade sind wenn möglich entsprechend den männlichen, z.B.

- Soldat MFD
- Kanzlist MFD
- Betreuer MFD
- Korporal MFD, ausser bei Offizieren

Da möchte ich aber eine kleine Episode erzählen: Ein Hauptmann MFD wurde zum Wiederholungskurs aufgeboten, innerhalb einer Stabskompagnie einzurücken. «Um Gotteswillen, Du bist eine Frau», rief der diensthabende Feldweibel, «ich habe für Dich kein Zimmer reserviert und nur militärische Unterkünfte für grössere Gruppen vorgesehen.» Mit Humor wurde auch diese Situation gerettet!

Die Gradeinteilung des MFD hat verschiedene Reaktionen ausgelöst. Es ist schon vorgekommen, dass im Dienstbüchlein einer beförderten MFD-Angehörigen nachgezählt wurde, wieviel Dienstage sie denn absolviert hat, um den entsprechenden Grad zu erhalten. Rivalitäten sind menschlich, und es gibt sie überall, man darf es nicht überbewerten. Im allgemeinen wird unsere Arbeit geschätzt und akzeptiert.

Pi. Haben Sie spezielle Zukunftswünsche für den MFD?

A. Häusermann: Ich wünsche mir in erster Linie, dass unsere Armee nicht für einen Ernstfall zum Einsatz kommt. Ich sehe unsere Aufgabe als Friedenssicherung, und deshalb ist der MFD unbestritten und die Gleichstellung von Mann und Frau realistisch.

Wir danken allen Beteiligten, die das Zustandekommen dieses Beitrages ermöglichen.

Text: Heidi und Walter Wiesner
(Fotos: J. Ritler, Luzern)

Der Einsatz der Frauen in der Schweizer Armee

Für den Dienst im MFD (Militärischer Frauendienst) und damit in der Armee können sich Schweizer Bürgerinnen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren melden. Der MFD erfüllt Aufgaben in der Armee, die keinen Kampfauftrag einschliessen. Die weiblichen Soldaten leisten aber ihren Dienst zusammen mit den Wehrmännern in Stäben und Einheiten und absolvieren dort auch ihre Wiederholungs- und Ergänzungskurse. Einsatzmöglichkeiten für Frauen bestehen insbesondere im Transport- und im Fernmeldewesen sowie in den administrativen und sozialen Bereichen der Armee. Die Frau ist den Männern gleichgestellt und kann sämtliche Unteroffiziers- und Offiziersgrade bis und mit Brigadier erreichen.

Die Rekrutenschule des MFD dauert 27 Tage. Sie kann wesentlich kürzer sein als jene der Männer, weil einerseits die Waffenausbildung entfällt, und weil andererseits die sich freiwillig zum Dienst in der Armee meldenden Frauen eine weit bessere Motivation mitbringen als viele dienstpflichtige Männer.

Nach der Rekrutenschule leistet die Angehörige des MFD insgesamt 117 Tage Dienst in Wiederholungs- und Ergänzungskursen mit ihrer Einteilungseinheit. Diese Dienste verteilen sich auf zwei- oder dreiwöchige Kurse, die jährlich oder jedes zweite Jahr stattfinden. Ausserdem hat die Armeeangehörige in allfällige Aktivdienste einzurücken. Die Dienstpflicht endet mit Erreichen des 50. (für Offiziere des 55.) Altersjahres.

Wenn eine Angehörige des MFD Mutterpflichten oder die Pflege von Familienangehörigen übernimmt, kann sie auf ihr Gesuch hin vom Militärdienst befreit werden. Sie wird dann in die Personalreserve eingeteilt.

Die Mitarbeit der Frau in der Armee baut auf zuvielen Fähigkeiten und Kenntnissen auf. Nur so kann trotz kurzer Ausbildungszeit ein Wissensstand erreicht werden, der in einem Ernstfall genügen würde. Umgekehrt ist vieles, was beim MFD erlernt wird, auch im zivilen Leben von grossem Nutzen.

Die gegenwärtigen Einsatzbereiche

Bei Kommandostäben:
als Kanzlist MFD
als Motorfahrer MFD
Bei den Flieger und Fliegerabwehrtruppen:
als Auswerter MFD
als Telefonist MFD
als Radarsoldat MFD
Bei den Übermittlungstruppen:
als Übermittlungspionier MFD
als Brieftaubensoldat MFD
Bei den Sanitätstruppen:
als Motorfahrer MFD
als Spitalbetreuer MFD
Bei den Versorgungstruppen:
als Kochgehilfe MFD
Beim Territorialdienst:
als Pionier MFD in den Warnsendestellen
als Betreuer MFD in Flüchtlings- und Kriegsgefangenenlagern
Beim Feldpostdienst:
als Feldpostsekretär

Der Militärische Frauendienst (MFD) – Teil der Armee

Der Militärische Frauendienst MFD ist ein integrierter Teil der Schweizer Armee. Die als Angehörige des MFD in Stäben und Einheiten der Armee eingeteilten Schweizerinnen werden für Aufgaben eingesetzt, die keinen Kampfauftrag einschliessen.

Der Militärische Frauendienst wird vom Chef MFD der Armee, einer Frau im Rang eines Brigadiers, geleitet. In Fragen der Ausbildung und Führung ist er dem Ausbildungschef der Armee unterstellt, und in diesen Belangen hat der Chef MFD die gleichen Aufgaben und Befugnisse wie der Direktor eines Bundesamtes mit Truppen.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben verfügt der Chef MFD der Armee über die Dienststelle MFD mit drei Sektoren: Ausbildung, Administration und Planung.

Aufbau und Organisation des MFD

Den Sektor Ausbildung führt ein männlicher Instruktionsoffizier, Oberst im Generalstab, mit langjähriger Erfahrung als Ausbildner und Schulkommandant. Ihm unterstellt sind vier weibliche Instruktionsoffiziere MFD sowie ein Administrator für die Schulen des MFD.

Der Sektor Ausbildung der Dienststelle MFD organisiert die Rekruten-, Unteroffiziers-, Offiziers- und Zentralschulen des Militärischen Frauendienstes und ist für die allgemeine militärische Ausbildung verantwortlich. Die Fachausbildung in diesen Schulen erfolgt durch Instruktoren der jeweiligen Truppengattungen, und die entsprechenden Bundesämter erstellen auch die Lehrpläne für die Fachausbildung.

Der Sektor Administration der Dienststelle MFD ist zuständig für die MFD-Aushebungen, die Bereiche «Personelles Schulen und Kurse» sowie «Personelles Truppe» und für das Sekretariat. Er umfasst einen Chef und vier Sachbearbeiter/innen.

Im Sektor Planung befasst sich ein Mitarbeiter der Dienststelle MFD mit Fragen der Werbung (Ausstellungen und Werbestände, Zusammenarbeit mit einer Werbeagentur, Beschaffung und Verwaltung von Werbematerial), mit den

Sind Sie eine Frau, die aus ein paar Wochen im Tarnanzug keine Staatsaffaire macht?

Dann stellen Sie sich zum Militärischen Frauendienst.
Oder verlangen Sie mehr Informationen: mit diesem Coupon.

Name _____

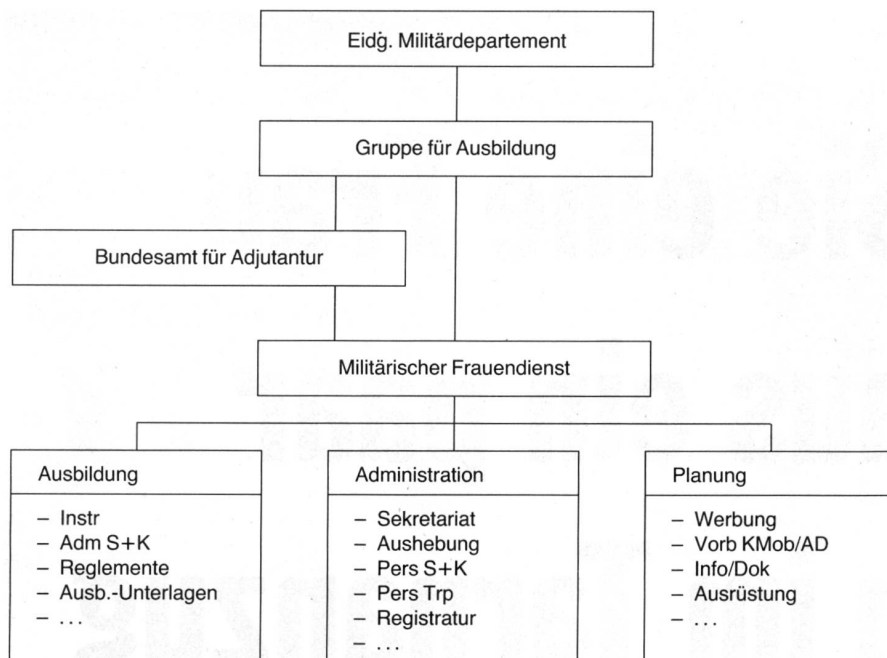
Vorname _____

Strasse, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Ausschneiden und senden an:
Militärischer Frauendienst,
Postfach 39, 3000 Bern 11.
Oder einfach telefonieren: 031/673 273.





Auskunft: Dienststelle MFD
Renseignements: 3003 Bern
Informazioni: ☎ 031 673 273

Vorbereitungen für eine mögliche Kriegsmobil-machung (für den vom Chef MFD geleiteten Armeestabteil), mit der externen und internen Informationstätigkeit der Dienststelle sowie mit Problemen der Ausrüstung der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes.

Das MFD-Spiel ad hoc

Das eigens für den Jubiläumsakt «50 Jahre FHD/MFD» vom 31.3.1990 gebildete MFD-Spiel ad hoc setzt sich aus etwa 50 Musikantinnen zusammen: etwa 40 Angehörige des MFD aller Grade und 10 Zivilpersonen.

Für die Vorbereitung des Auftritts wurde das Spiel vom 26.–31.3.1990 in eine Übungswoche aufgeboden. Am 30.3.1990 fand in Grosshöchstetten die Hauptprobe statt, die live aufgenommen wurde und die Ihnen mit beiliegendem Tonband vorgestellt wird.

Die Aufnahmen sind ein Beweis der Motivation und des grossen Leistungswillens der Angehörigen des Spiels. Anders kann das Resultat, das während lediglich vier Übungstagen erreicht wurde, nicht gewertet werden. Ich freue mich, den Zuhörern das Spiel mit dem «MFD-spezifischen Sound» akustisch vorstellen zu dürfen.

Den Angehörigen des Spiels und dessen Dirigentin, Fräulein Monika Fischer, danke ich herzlich für die grosse Leistung und die Freude, die sie den 850 Gästen am Jubiläumsakt bereitet haben.

*Brigadier Eugénie Pollak
 Chef MFD der Armee*



Brigadier Eugénie Pollak, Chef MFD.

(Foto J. Ritler, Luzern)

Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung teilt mit:

Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung

Der Bundesrat hat vom Bericht des Stabes für Gesamtverteidigung vom 19. April 1990 und der Übersicht über den Stand der Massnahmen zur

Förderung der freiwilligen Mitarbeit der Frauen in der Gesamtverteidigung Ende 1989 Kenntnis genommen. Alle Bereiche der Gesamtverteidigung wurden beauftragt, das Thema «Frau und Sicherheitspolitik» vermehrt in ihre Informations- und Ausbildungstätigkeit einzubeziehen. Im weiteren hat er dem Bundesamt für Sozialversicherung den Auftrag erteilt, eine Vorlage für eine Revision der Erwerbsersatzordnung auszuarbeiten, welche eine bessere Abgeltung der nicht entlohnten Arbeit im Haushalt zum Ziele hat.

Mit Beschluss vom 20. Januar 1988 hatte der Bundesrat die Leitungsorganisation für Gesamtverteidigung beauftragt, Massnahmen zu empfehlen, um die freiwillige Mitarbeit der Frau-

en in sämtlichen Bereichen der Gesamtverteidigung zu fördern, die Frage der Ausgestaltung einer obligatorischen Grundausbildung der Frauen für Not- und Krisensituationen weiterzubearbeiten und ihm darüber einen Bericht zu unterbreiten. Der Bericht vom 19. April 1990 gibt Kenntnis vom Stand der Erledigung dieser Aufträge.

Der Bericht kommt zum Schluss, dass die Notwendigkeit einer Grundausbildung der Bevölkerung für das Verhalten in kollektiven Notsituationen unbestritten ist. Im Augenblick müssen jedoch andere Projekte, u. a. der Bericht 90 zur Sicherheitspolitik und Armee/GV 95, vorrangig behandelt werden. Die weitere Behandlung dieser Frage wurde deshalb zurückgestellt.